

Projekt:

VIA GRENSIS

Projektträger:

Volkswagen Bildungsinstitut GmbH

Kurzbeschreibung:

Gestaltung einer geschäfts- und arbeitsprozessorientierten dualkooperativen Berufsausbildung im Bereich „Mechatroniker“ – Projekt zur grenzübergreifenden Kompetenzentwicklung bei der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen zur aktiven Mitgestaltung der multimedialen Informationsgesellschaft

Geplanter Projektzeitraum: 01.11.2002 – 31.12.2004

Auftaktveranstaltung des Projektes war am 28.01.2003 im Automobilmuseum in Zwickau.

Die „Freie Presse“ brachte dazu unter dem Titel „Pilotprojekt für Mechatroniker-Ausbildung gestartet – Sachsen, Tschechen und Polen erarbeiten gemeinsame Standards – Kooperation mit Volkswagen-Tochterunternehmen“ am 29.01.03 einen Artikel.



Arbeitsgruppentagung  
am 08.03 2004 in Zwickau



Abschlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion  
zu den Ergebnissen am 26.10.2004 in Zwickau

# Zwickau exportiert die Mechatroniker-Lehre

Projekt soll jungen Beruf voranbringen – Ziel: Einheitliche Ausbildungsaufgaben

VON SVEN FROMMHOLD

**Zwickau.** So sperrig der Begriff „Interreg III A“ klingen mag, das Programm zur Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Europa macht spannende Projekte möglich. Auch das Volkswagen-Bildungsinstitut (VWBI) und die Bénédict School in Zwickau haben das rechtzeitig erkannt. Die beiden Einrichtungen holten sich grünes Licht für ein Vorhaben, bei dem sie gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. „Wir verbessern die Ausbildung von Mechatronikern, die es in Deutschland erst seit 1998 gibt, und verhelfen dem Beruf mit Blick auf den künftig einheitlichen Wirtschaftsraum gleichzeitig auch in Polen und der Tschechischen Republik zum Durchbruch“, nennt VWBI-Prokurist und Projektleiter Dieter Döhnel die ehrgeizigen Pläne.

Verwirklicht werden sollen diese Ansprüche bis Ende kommenden Jahres. Auf deutscher Seite ist zunächst das Berufliche Schulzentrum für Technik in Zwickau mit im Boot, mit dem das VWBI bei der Mechatroniker-Lehre bereits heute zusammenarbeitet. Als Partner in den Nachbarländern boten sich die VW-Töchter Motor-Polska und Skoda an. „Wir wollen erreichen, dass der Mechatroniker aus Sachsen in absehbarer Zeit zum Beispiel problemlos in Mlada Boleslav arbeiten kann, und zwar ohne Sprachbarrieren“, erklärt Dana Schaffhauser, Leiterin der Zwickauer Bénédict School. Deshalb bietet ihre Einrichtung im Rahmen des Projektes die erforderliche fremdsprachliche Ausbildung an – für die

beteiligten Lehrkräfte ebenso wie für deren Azubis.

Finanziert wird „Via Grensis“ („Weg über die Grenzen“), wie das deutsche Programm heißt, zu vier Fünfteln aus EU-Mitteln. Das Arbeitsamt bezahlt zunächst drei Stellen für den Projektkoordinator und zwei Ausbilder. Ende Januar soll in Zwickau das erste große Treffen mit den Mitstreitern aus Tschechien und Polen stattfinden – um das weitere Vorgehen abzustimmen und Arbeitsgruppen zu installieren.

Ziel ist es, für die Ausbildung von Mechatronikern „lern- und handlungsfelderorientierte“, also zeitgemäße Aufgaben zu entwickeln, die von den Lehrlingen zugleich im Unternehmen, in der Ausbildungswerkstatt und der Berufsschule bearbeitet werden können. Daran, so Dieter Döhnel, mangle es nämlich selbst in Deutschland noch. Ideen wie die Entwicklung eines Reparaturleitfadens für die Schweißzangen von Montagerobotern, wie sie bei VW zum Einsatz kommen, gibt es schon. „Dafür müssen die Azubis Kenntnisse und Fertigkeiten aus mehreren Disziplinen erwerben und anwenden, von der Werkstoffkunde bis zur Strom-, Spannungs- und Widerstandsberechnung“, erläutert Döhnel – eine Herausforderung, der sich alle an der Ausbildung beteiligten Seiten aufeinander abgestimmt widmen könnten.

15 bis 20 derartige Aufgaben sollen nach Angaben des VWBI-Verantwortlichen gemeinsam mit einheimischen Lehrkräften und Partnern aus den Nachbarländern entwickelt und in die Praxis transportiert wer-

den. „Zunächst sind nur unsere eigenen Ausbilder und die Lehrer des beteiligten Berufsschulzentrums eingebunden“, berichtet der Projektleiter, „später wollen wir aber auch alle anderen einladen, sich bei uns zu qualifizieren.“ Erfüllen sich die Hoffnungen der Initiatoren, dann profiliert sich das VW-Bildungsinstitut mit „Via Grensis“ zum Modellbildungszentrum für Mechatroniker, an dessen Know-how sich andere Lehrinrichtungen orientieren können und das den ständigen „Gleichschritt“ mit den Nachbarländern gewährleistet. „Wir probieren schon, den grenzenlosen Arbeitsmarkt von morgen abzudecken“, bringen es Dana Schaffhauser und Dieter Döhnel auf den Punkt.

Während die aus der Schweiz kommenden Bénédict Schools einen klangvollen Namen in Sachen kundenorientierte Fremdsprachenschulungen haben, zählt das VWBI zu den Vorreitern der Mechatroniker-Ausbildung in Südwestsachsen. Seit der Beruf, für den im Freistaat noch immer ein „Erprobungslehrplan“ gilt, eingeführt wurde, schult die Einrichtung Realschulabgänger zu Experten für **Mechanik UND Elektronik**. Den Schwerpunkt bildet dabei die Lehre im Auftrag der VW Sachsen GmbH, aber auch andere Partner wie die Blechformwerke Bernsbach, die Sachsenring Fahrzeugtechnik GmbH oder der Ausbildungsring Arimes schicken junge Leute ins VWBI. „Angefangen haben wir 1998 mit 16 Teilnehmern“, erinnert sich Prokurist Döhnel, „heute betreuen wir bereits mehr als 90 angehende Mechatroniker.“